



Ulrich Emge

Description

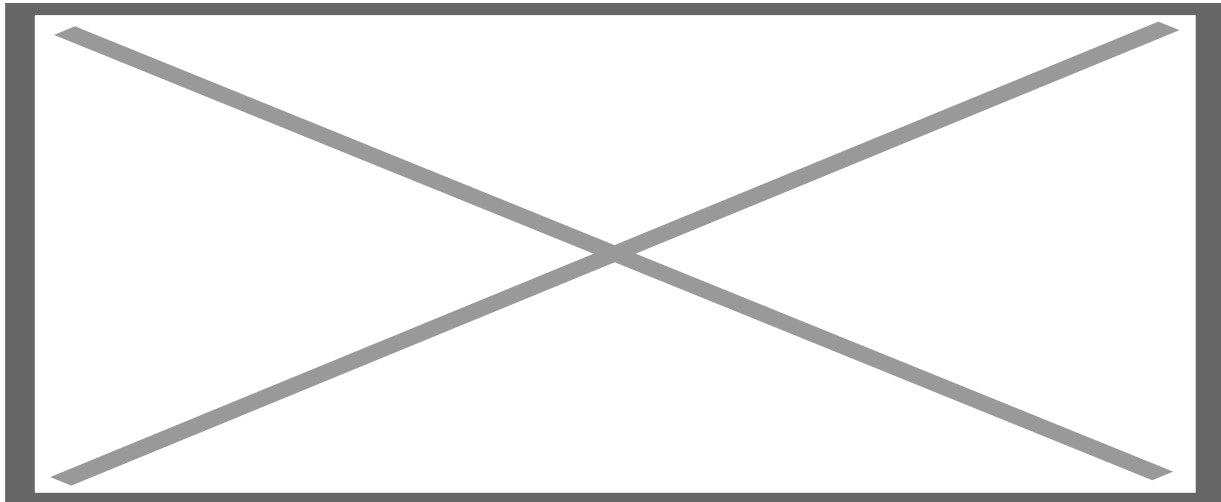


Foto: pixabay.com

In meinem Stallâ?!

Wie ist für Sie Weihnachten verlaufen? Wo konnten Sie in diesem Jahr innerlich â?andockenâ??? Welcher Gedanke hat Sie durch die Advents- und Weihnachtstage hindurch begleitet oder zum Nachdenken gebracht?

Obwohl ich das Lied mag, hoffe ich, Sie hatten kein **â?Alle-Jahre-wieder-Weihnachtenâ??**. In vielerlei Hinsicht läuft der Advent und Weihnachten selbst sehr routiniert ab: Weihnachtsfeiern mit Kollegen und im Verein, schöne Weihnachtskonzerte und wärmender Glühwein auf Weihnachtsmärkten, Adventskranz, Plätzchenbacken und stimmungsvolle Dekoration zuhause, Rituale rund um den Christbaum, die Bescherung und das Begehen der Weihnachtsfeiertageâ?!

Dabei feiern wir doch an Weihnachten gerade die totale Durchbrechung der Routine!

Gott selbst wird Mensch! Ein absolut einmaliger, nahezu unglaublicher Vorgang, den es in keiner anderen Religion außer dem Christentum gibt!

Gott kommt nicht in einem Naturschauspiel oder einem Spektakel. Er wird Mensch in Maria. Ihre Bereitschaft und ihr

Vertrauen Ãffnet Gott eine nie dagewesene TÃ¼r in unsere Welt. Er kommt als Kind, ohnmÃchtig und vÃllig auf Zuwendung angewiesen. Er verlÃsst seinen Himmel, weil er sich nach Beziehung zu seinen GeschÃpfen sehnt â? nach Liebesbeziehung!

So wie ein Baby nach der Geburt innerhalb kÃrzester Zeit die Herzen seiner Eltern erobert und in ihnen Liebe weckt, will das Kind in der Krippe auch mein Herz erobern und meine Liebe wecken. Eltern und Kind brauchen Zeit, sich aneinander zu gewÃhnen, sich kennenzulernen, bis nach und nach im Staunen und in der FÃrsorge Beziehung wÃchst.

Gott wÃhlt seinen Weg in die Welt so, wie jeder Mensch in diese Welt kommt. Er bahnt seinen Wunsch nach Liebesbeziehung genauso an, wie **Liebesbeziehung auf natÃrliche Weise** nun einmal entsteht. Sein Geburtsort ist kein KreiÃsaal mit tollem Ambiente und allen Finessen, sondern eher ein Notbehelf. Ich verstehe das so, dass er fÃr seine Geburt in die Welt Ãberhaupt keine Bedingungen stellt. Im Gegenteil: Der armseligste Stall ist ihm gut genug. FÃr ihn ist entscheidend, was danach kommt: von Herzen angenommen, aufgenommen und geliebt zu werden â? das, wonach sich jedes Kind bei seiner Geburt sehnt, ist Gottes Beziehungsangebot an mich.

Wer die Geburt Jesu persÃnlich nimmt, hat verstanden, dass Gott selbst sein Kommen in die Welt zutiefst persÃnlich gemeint hat. Mir will er begegnen und allen anderen Menschen zu allen Zeiten genauso.

Im Lied heiÃt es â?SÃer Immanuel, wirdâ? auch in mir nun geboren [â?] Wohne in mir, mach mich ganz eins nun mit dir, der du mich liebend erkoren.â?

Auch **mein Stall**, meine innere Armseligkeit, mein Nicht-perfekt-Sein, meine UnzulÃnglichkeiten, sind dir ein vÃllig ausreichender Geburtsort.

Du willst mir dein Wesen offenbaren, das Liebe ist, willst mit deiner Liebe in mir wohnen. Damit ich mich selbst lieben lerne, wie du mich liebst, und daran heil werde.

Damit ich meine Mitmenschen lieben lerne, wie du sie liebst, dass unsere zwischenmenschlichen Beziehungen heil werden. Damit ich dich lieben lerne, weil du mich und die ganze Welt liebst, mir Freiheit schenkst, mir zutraust, die Welt und mein Leben gut zu gestalten und mir immer nah bleibst.

Komm, mein Heiland, und lass mich tiefer in die Beziehung zu dir wachsen!

Ein solches Weihnachten, ein SpÃren, dass **Gott Beziehung zu uns sucht**, bei uns Herberge sucht, um in Ihrem Stall geboren zu werden, das wÃnsche ich Ihnen und uns allen von Herzen! Und ein solches Weihnachten ist nicht auf den 25. Dezember festgelegt. Das Hochfest der Geburt des Herrn in mir kann sich an jedem Tag ereignen.

Ulrich Emge, Bischof von Würzburg

Pastoralreferent, Ehe-, Familien- und Lebensberater

